

Spendenkonto:

**BBBank Karlsruhe
DE12 6609 0800
0003 7660 47**

DER TIER



SCHUTZ BOTE

Die Zeitschrift der Katzenhilfe Karlsruhe e.V.

Ausgabe Oktober 2019

www.katzenhilfe-karlsruhe.de

Um Babys ohne Mama
müssen wir uns besonders
intensiv kümmern

Liebe Unterstützer, Spender und Katzenfreunde

2018 haben wir ca. 800 Katzen in Not geholfen - ein neuer, trauriger Rekord. Die Anzeichen verdichten sich, dass diese Zahl auch 2019 erreicht oder gar übertroffen wird. Unserer Einschätzung nach wird sich dieser Trend auch nicht ändern, solange es keine Kastrations- und Kennzeichnungs- bzw. Registrierungspflicht gibt und Tiere juristisch weiterhin als Gegenstände betrachtet werden, die man zum Beispiel bei einem Umzug wie altes Mobiliar zurücklässt oder auf offener Straße wie beim Sperrmüll „entsorgt“. Auch die vielen Fälle von Animal Hoarding bzw. der „Vermehrung“ von Katzen zu Erwerbszwecken und die leider mangelnde Handhabe des Veterinäramts, die Tiere nicht nur aus solchen Bedingungen zu retten, sondern diesen Menschen die Tierhaltung auch wirksam und dauerhaft zu verbieten, schockieren uns immer wieder aufs Neue. Allein bis Ende September haben wir uns um ca. 100 Katzenbabys gekümmert. Viele davon stammten aus Gartengebieten und befanden sich in erbärmlichem Allgemeinzustand. Weitere Kitten wurden neben einer Tankstelle in einer Kiste gefunden oder uns in einem (verschlossenen!) Karton bei Nacht und Nebel vor die Tür gestellt. Aber auch etliche Katzenmamas, teils trächtig, teils mit Nachwuchs, gelangten in unsere Obhut. Ein Beispiel ist Mama Selina, die zusammen mit ihren drei Neugeborenen von Spaziergängern in einem Autoreifen gefunden wurde, aber es gab auch weitere, wirklich sehr ungemütliche Fundorte von „Katzenestern“.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Pflegestellen, die trächtige Katzen bzw. Katzenmamas mit ihren Kleinen aufgenommen und sich liebevoll um die

Aufzucht und ihr Wohlergehen gekümmert haben. Hier ist - gerade bei „wildern“ Müttern - eine ruhige und stressfreie Umgebung enorm wichtig, was wir in der Station nicht immer dauerhaft gewährleisten können.

Und es gibt auch noch etwas sehr Positives zu berichten: Wir haben in den letzten Ausgaben sowie über die sozialen Medien immer wieder um Unterstützung für unsere Quarantärenovierung gebeten. Wir freuen uns sehr, dass wir dieses Projekt dank Ihrer Unterstützung stemmen und zu einem erfolgreichen Abschluss bringen konnten: Anfang September sind die Boxen endlich eingetroffen! Sie erfahren alles Weitere im Innenteil dieser Ausgabe.

Da dies auch der letzte Tierschutzbote in diesem Jahr sein wird, möchten wir uns auf diesem Weg schon einmal von ganzem Herzen für Ihre Verbundenheit, Ihre Hilfe und natürlich auch Ihre Spenden bedanken - sie sind bei uns gut angelegt, denn sie kommen zu 100% unseren Schützlingen zugute.

Bitte halten Sie uns auch weiterhin die Treue und ermöglichen Sie uns so, denen zu helfen, für die sich sonst niemand einsetzt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien schon jetzt ein frohes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Herzlichst, Ihre

Wera Schulz

So helfen Sie uns mit Ihrer Spende, denn für:

5€ können wir ein Katzenbaby entwurmen oder entflohen.

10€ verabreichen wir einmal Antibiotika.

30€ können wir ein Kleines impfen.

50€ können wir ein Katerchen und für 100€ eine Katze kastrieren und chippen oder für eine Woche Kittenmilch kaufen.



Die Zeitschrift der Katzenhilfe Karlsruhe e.V.

Schluss mit dem Katzenjammer!

Wenn kleine Fundbabys, ob mit oder ohne Mama bei uns ankommen - oft unterernährt, unterkühlt und völlig geschwächt, mit entzündeten Äuglein, manchmal voller Maden in den Ohren oder am Popo, unter Umständen gar von einem tödlichen Virus infiziert - dann sind wir jedesmal tief erschüttert.

Am meisten aber erschüttert uns, dass in einer Gesellschaft wie unserer, die durch Vernunft und Verantwortungsbewusstsein geprägt sein sollte, solche Zustände überhaupt möglich sind!

Es ist Fakt, dass Katzen in unserem Zeitalter überall auf der Welt in Scharen leben - im Internet werden Hauskatzen weltweit auf ca. **200 Millionen** geschätzt, davon ca. **14,8 Millionen in Deutschland**. Im Vergleich dazu soll es 9,4 Mio. Hunde hierzulande geben, die allerdings eher selten draußen allein herumstreunern und sich somit i.d.R. auch nicht unkontrolliert vermehren. Derlei Statistiken basieren auf Umfragen, die jedoch die wild lebenden Katzen außen vor lassen bzw. gar nicht erfassen können.

370.000 Katzenbabys - so viele Tiere können eine unkastrierte Katze und ihre Nachkommen in nur 7 Jahren zeugen - und dementsprechend ist auch die Katzenpopulation in Deutschland mit Sicherheit noch um ein Vielfaches höher. Wir als Tierschützer erleben diese leidvolle Realität tagtäglich und „baden“ dann die ganze Misere aus. Es ist ein Jammer!

Aus unserer Sicht kann nur die kommunenübergreifende Kastrationspflicht das Leid beenden, zumindest mal bei uns in Deutschland. Denn genau hier, wo wir - durch entsprechendes Verhalten, Meinungsäußerung, Lobbyarbeit und letztlich auch Wahl unserer politischen Vertreter - sogar selbst Einfluss darauf nehmen können, wie es in dieser Hinsicht weitergehen wird.

Die relativ gute Nachricht ist, dass bereits **690** deutsche Kommunen eine Kastrationspflicht eingeführt haben, um das Tierleid einzudämmen. 2008 war die



Stadt Paderborn die erste und wir hoffen, dass immer mehr „aufwachen“, die Realität erkennen und verantwortungsbewusst handeln: Zum Wohl der Tiere, der Bürger und auch des „Gemeindegutes“. Leider wird nämlich noch häufig argumentiert, es gäbe gar kein Straßenkatzenproblem, weil man eben nicht wie in süd- oder östlichen Ländern die Tiere überall auf der Straße sieht. Verkannt wird dabei, dass binnen kürzester Zeit genau solche Zustände auch hier herrschen würden, gäbe es nicht die **zahlreichen Tierschutzvereine und -organisationen**, die in die Bresche springen. Sie nehmen den Kommunen für einen Bruchteil der ansonsten anfallenden Kosten die Arbeit ab, sind aber praktisch ständig am äußersten Limit ihrer Belastungsgrenzen. Mit anderen Worten: Viele Kommunen würden momentan erst dann eine Verordnung erlassen, wenn das sprichwörtliche Kind schon längst in den Brunnen gefallen und das Leid allgegenwärtig und permanent sichtbar geworden ist - wohlgemerkt heißt das nicht, dass dann auch automatisch Geld zum schnellen Beheben des Katzenleids bereitstehen würde. Dafür, dass hier im Sinne des Tierschutzes präventiv gehandelt wird und nicht, wenn es zu spät ist, kämpfen wir.

Bitte unterstützen Sie uns hierbei, denn:

Verantwortungsvolle Katzenhalter lassen ihre Freigänger auch ohne Gesetzesauflage kastrieren!

Unterstützungsmöglichkeiten

Nicht nur die zahlreichen Kitten, auch die restlichen Katzen in unserer Station fressen uns buchstäblich die Haare vom Kopf. Deshalb sind wir neben Geld- natürlich auch für Sach- bzw. Futterspenden äußerst dankbar. So erhielten wir z.B. von **REWE Ponzer Neureut** eine große Menge Futter, das aber natürlich auch schnell wieder in den hungrigen Mäulern und Bäuchen unserer Samtpfoten verschwunden ist. Eine Übersicht der verschiedenen Möglichkeiten, unseren Schützlingen unter die Pfoten zu greifen, finden Sie unter: katzenhilfe-karlsruhe.de/an-die-katzen-spenden



Wir werden niemals müde immer wieder dazu aufzurufen und die Problematik einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln, denn immer noch kommt vielen Haltern gar nicht in den Sinn, dass ihr geliebter Freigänger draußen auch für Nachwuchs sorgt, wenn sich ihm die Gelegenheit bietet.



Diese drei Winzlinge wurden vor kurzem - gerade mal zwei Tage alt - gefunden. Ilona Braun kümmert sich derzeit im Drei-Stundenrhythmus u.a mit Fläschchen geben, Bäuchlein reiben, Wärmflaschen und Kuscheleinheiten als Mama-Ersatz.

Fundkatzen ohne Ende

Die Zahl der Fundkatzen ist derzeit besonders hoch. Seit Beginn der Urlaubszeit im August verging praktisch kaum ein Tag, an dem nicht mindestens eine Fundkatze gemeldet und bei uns aufgenommen wurde. Die meisten davon waren zutraulich und ganz offensichtlich menschliche Gesellschaft gewöhnt, aber nur die wenigsten wurden tatsächlich vermisst - wir können nur immer wieder an die Politik appellieren, endlich eine Registrierungspflicht durchzusetzen und allen Haltern, denen ihre Tiere wirklich am Herzen liegen, raten, sie kennzeichnen zu lassen.

Es gibt natürlich auch scheue Fundkatzen, wie z.B. Lucky (ca. 6 Mon.), die in Neureut aufgegriffen wurde und sich mehrere Monate lang fast nur versteckt hat, wenn Menschen in der Nähe waren.



An dieser Stelle nochmal unser Appell:

Bitte lassen Sie Ihr Tier nicht nur tätowieren und/oder chippen, sondern registrieren Sie es auch gleich!

Die Registrierung erfolgt i.d.R. nicht automatisch durch den Tierarzt, das müssen Sie selbst vornehmen!

Die Registrierung ist in ein paar wenigen Minuten erledigt und völlig kostenfrei!

Weitere Infos unter:
www.tasso.net
www.findefix.com

Auch ein tierärztlicher Behandlungsgutschein hilft uns und den Tieren! Diesen können Sie bei den Ärzten unseres Vertrauens kaufen:

Dr. med.vet Katharina de Rossi

Stettiner Str. 23, 76139 Karlsruhe.

Tel: 0721-93510330

oder

Dr. med. vet. Alexander Virnich

Landauerstr. 10 in 76185 Karlsruhe.

Tel: 0721-49025670

Brennpunkt Kleingartenanlagen

Kleingartenanlagen scheinen wahre „Brutplätze“ ganzer Katzenpopulationen zu sein - Tiereschützer wissen ein Lied davon zu singen. Aber warum ist das eigentlich so?

Während der Kleingartensaison wird in den Gärten häufig nicht nur gearbeitet und entspannt, sondern eben auch gegessen - Nahrung ist also vorhanden, ebenso Kleintiere wie Mäuse. Darüber hinaus bieten diese Anlagen auch ein schier unerschöpfliches Reservoir an Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten. Ob die dort herumstreifenden Katzen einem Kleingärtner gehören, Freigänger aus dem nahen Wohngebiet oder Wildlinge (und somit definitiv unkastriert) sind, ist oft niemandem bekannt. Manch einer richtet gar eine saisonale Futterstelle ein, durch die dann ggf. weitere Samtpfoten angelockt werden. Handelt es sich um ein Gartengebiet, in dem z.B. auch Hühner gehalten werden, wird oft auch eine Katze „angeschafft“, die sich dann von den Mäusen ernähren soll. Leider gibt es auch immer wieder uneinsichtige Leute, die eben aus finanziellen oder ideologischen Gründen ihre Tiere nicht kastrieren lassen möchten. Manch einer möchte einfach süße Katzenbabys für die eigenen Kinder zum Spielen und Knuddeln im Garten haben. Werden die Tiere dann größer oder erkranken, bleiben sie sich selbst überlassen - ebenso nach Ende der Saison, womit (spätestens) dann der Hunger und die Leidenszeit beginnt.



Bruno und Berti waren Gartenkatzen und sind auch nach mehreren Jahren bei uns leider noch nicht vermittelbar.

Wir appellieren daher auch diesmal wieder vehement an das Verantwortungsbewusstsein der Menschen, ihre eigenen Tiere kastrieren zu lassen, sich auch für eine Kastrations- und Kennzeichnungspflicht stark zu machen und möglicherweise herrenlose (oder gar augenscheinlich trächtige) Tiere zu melden. Ebenfalls bitten wir alle Gartenbesitzer darum, Regenwassertonnen oder -fässer abzudecken, da dies Todesfallen für Freigängerkatzen sind, die darin erbärmlich verenden.

Die Rettung von Kater Ronny

Am frühen Abend des 26. Juli rief der Wirt eines Vereinslokals in Hagsfeld bei Frau Schmitz an, da bei ihm gerade eine stark blutende Katze, der ein Bein fehlte, in der Gaststätte aufgetaucht sei. Da Frau Schmitz ausgerechnet zu dem Zeitpunkt gerade kein Fahrzeug zur Verfügung stand und Eile geboten war, sollte der Wirt über die Polizei die UNA-Tierrettung alarmieren, um das Tier schnellstmöglich in eine Klinik zu bringen.

Als sich Frau Schmitz nach knapp einer Stunde telefonisch danach erkundigen wollte, wohin das Tier gebracht wurde, fiel sie aus allen Wolken: Die Katze sei noch da, denn die Polizei habe dem Wirt gesagt, er solle selbst bei der Tierrettung anrufen, da die Stadt ansonsten die Kosten tragen müsse. Also fuhr unsere Vorsitzende mit einer Helferin dank eines nun verfügbaren Autos umgehend selbst nach Hagsfeld, um das unsagbare Qualen leidende Geschöpf endlich in die Klinik zu bringen.



Ronny war sehr schwer verletzt.

Nach kurzem Zwischenstopp bei Frau Dr. de Rossi, wo Ronny eine Spritze zur Linderung der größten Schmerzen bekam, wurde er dann in die Anicura Tierklinik in Weingarten gefahren. Der etwa einjährige Kater stand unter Schock, und hatte viel Blut verloren - nur ein wenig später wäre er sicher verblutet. Die Klinik, die wir noch vor Fahrtantritt telefonisch informiert hatten, versorgte ihn umgehend mit Infusionen und es fand sich glücklicherweise noch in derselben Nacht ein Chirurg, der eine Notoperation durchführte.



Ronny kurz nach der Operation

Wir danken an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich der Tierklinik in Weingarten, ohne deren engagierte Mitarbeiter es Ronny wohl kaum geschafft hätte!

Die Recherchen zum Hergang der Ereignisse ergaben, dass Ronny schon von klein auf in dem Garten in der Nähe des Lokals lebte. An dem Tag feierte ein Gartenbesitzer eine Party, bei der auch größere Hunde anwesend waren. Da in diesem Garten Blutspuren gefunden wurden, ist davon auszugehen, dass Ronny von einem dieser Hunde angegriffen wurde, dieser ihm das Bein ausriss - und es wohl auch noch auf fraß! Beweisen läßt sich das aber leider nicht. Der bedauernswerte Kater schleppte sich dann, um Hilfe zu holen (!) im Schockzustand und mit massivem Blutverlust in das Gartenlokal.

Ronny durfte sich dann erstmal bei uns ganz in Ruhe erholen und schon bald darauf lief er in der Station herum. Besonders traumatisiert von dem grausamen Erlebnis scheint er nicht zu sein, allenfalls ein wenig schreckhaft, wenn man sich ihm von hinten nähert. Er entpuppte sich jedenfalls schnell als ein ganz besonders entzückender Kater, der die Herzen aller Helfer und Besucher im Sturm eroberte. Die Frage, ob er zurück in den Garten müsste, stellte sich für uns nicht, denn obwohl Ronny auch ohne das Bein gut zurecht kommt, kann er in Zukunft nicht mehr in dieser Art „Freiheit“ leben.



So sehen Herzensbrecher aus! Rollo kurz nach seiner Ankunft.

Ende September konnten wir ihn endlich in ein neues Zuhause bei einem netten Paar vermitteln. Dort wird Rollo - so heißt er jetzt - nach einer Eingewöhnungsphase später den abgegrenzten Garten sein Eigen nennen. Und bis dahin wird er sich ganz bestimmt auch mit den beiden Damen des Hauses, Hannah und Lulu ganz dick angefreundet haben. Die ersten Minuten nach dem Einzug waren jedenfalls entspannt und Rollo bewegt sich nach nur einem Tag im Haus, als wäre er nie woanders gewesen.

Allerdings sind auch nicht unerhebliche Kosten angefallen - insgesamt knapp 2.000€, die unsere Vereinskasse massiv belasten. Aber das war es in jedem Fall wert! Da wir von keiner Seite einen Ausgleich erhalten, sind wir auch bei dieser OP auf Ihre Unterstützung angewiesen. Dankeschön!

Spendenkennwort: Ronny



Die erste Beschnupperung mit Hannah verlief ganz entspannt.



Rollo zeigt Lulu seine Schokoladenseite



Popcorn (Poppi)

... hatte es als Ersten in der Serie der Amputationen „erwischt“: Der bemitleidenswerte Kater von etwa nur 5 Jahren wurde uns Ende März gebracht, nachdem Leute ihn draußen fanden, wo er wohl lange gelebt hatte. Erst musste der sehbehinderte Kater einige Zeit in der Quarantänebox bleiben, um seine Erkältung auszukurieren, dann bekam er kurz darauf die schlimme Diagnose, dass ihm ein Tumor am Knochen des linken Hinterläufchens wächst, und nur eine Amputation sein Leben retten konnte.

Wir danken Herrn Dr. Virnich so sehr für seinen spontanen Einsatz, und dass er Popcorn am 01. Mai von dem Übel befreit hat!

Poppi zog kurz danach in die Wohnung von Herrn Kies ein, der sich aufgrund unserer Suche in den Sozialen Medien nach einem Pflegeplatz sofort gemeldet hatte. Dort durfte er sich einmal richtig ausruhen und erholen - bis zur letztendlichen Entscheidung, wie es denn mit ihm weitergehen soll. Im Juli konnten wir dann davon ausgehen, dass Poppi keinen Drang ver-



Poppi genießt sein sonniges Freiluftplätzchen.

spricht, wieder Freigang zu bekommen. Er bewegt sich, trotz Handicap in der Wohnung, als wäre er nie woanders gewesen. Da Poppi Herrn Kies sowieso sehr ans Herz gewachsen ist, darf er jetzt für immer bei ihm bleiben und beide sind glücklich. So wie wir!

So viele Amputationen!

Diesen Sommer zählten wir gleich mehrere traurige Schicksale, in denen unfall- oder krankheitsbedingt eine Amputation erforderlich war.



Leo

wurde von Leuten aus dem Ausland mitgebracht, die ihn als hilfloses Baby am Straßenrand fanden. Die Familie hatte viel Geld und Zeit investiert, um ihn hierher und vor allem durchzubringen. So lebte Leo fortan bei der Familie als Freigänger. Im April passierte dann das Unglück. Leo wurde von einem Auto angefahren und so schwer verletzt, dass bei ihm der ganze linke Vorderlauf amputiert werden musste. Auch Leo überstand den Eingriff gut. Er ist ein ganz alterstypisch verspielter und auch sehr menschenbezogener und verschmuster Einjähriger, jedoch war (und ist) Leo ein absoluter „Draußenkater“ - sein Handicap hindert ihn jedenfalls nicht daran auf Bäume zu klettern. Wir mussten jedoch auch für ihn einen neuen Platz suchen, wo er nicht „ganz nach draußen“ kann. Denn Leo liebt es auf die Straße zu rennen, und deswegen hat die Familie ihn schweren Herzens zur Vermittlung freigegeben. Seit Juli treibt Leo nun bei einem netten Paar in einem geschützten Garten-/Außenbereich sein „Unwesen“, und er ist dabei nicht allein: Robin, ein ebenfalls einjähriger roter Kater, der in Untergrombach aufgegriffen wurde, ist mit dorthin gezogen. **Unser Dank gilt beiden Familien!**



Ein für Katzen mit Handicap

Wir möchten uns hiermit bei all den Menschen bedanken, die auch Katzen mit Handicap eine Chance und ein neues Zuhause geben: Gleich 3x haben wir in diesem Jahr schon Katzen aufgenommen, die aufgrund von Unfall oder Krankheit ein Bein verloren.

Für die Operation von Kater Leo nach dessen Autounfall steuerte die Volksbank Bruchsal 3.000€ bei, für die wir sehr dankbar sind.

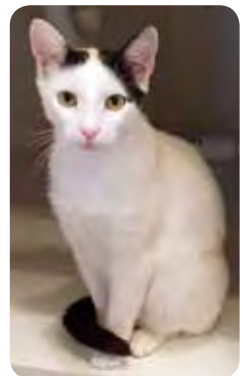
Zwei FIV-Katzen, die wir bei uns natürlich nicht dauerhaft beherbergen können, konnten ebenso vermittelt werden wie einige Senioren. Dennoch haben wir auch aktuell noch ein kleines „Altersheim“ bei uns: Ascha, Chanel, Cleo, Lilly und Timo sind alle bereits über 11 Jahre alt, haben aber in unseren Augen dennoch ein schönes Zuhause verdient. Auch der zuckerkranke Charly (13) hat inzwischen eine neue Heimat gefunden. Ebenfalls zuckerkrank ist der stattliche Maine Coon Max-Gismo, der bis dahin als Zuchtkater „verwendet“ und dann abgegeben wurde. Da er sich bei uns aber äußerst wohlfühlt und seinen Freigang auf dem Stationsgelände genießt, ist noch nicht klar, ob er weitervermittelt wird.

Besonders gefreut hat uns auch, dass jemand ein Herz für unser Dreier-Dreamteam (bestehend aus Merlin, Flokke und Funny) hatte und diese drei ehemals sehr scheuen Samtpfötchen nun in ein gemeinsames neues Zuhause umziehen durften, in dem sie sich sehr gut eingelebt haben.

Das Leben mit einer Katze ist ein Leben mit einem Coach, sie holt immer das Beste aus Dir heraus. (Silke Wiest)

Kätzchen Mayla und Katerchen Mailo suchen noch ein Zuhause!

Den beiden sehr lieben und verschmusten Einjährigen fehlt jeweils schon von Geburt an (nur) ein Teil des Hinterläufchens, was sie jedoch überhaupt nicht behindert. Wenn Sie den beiden zusammen ein neues Zuhause (mit geschütztem Freigang) geben möchten, melden Sie sich bitte bei:



Ilona Braun, Tel. 0171 - 374 3176

Vorsorge für den Fall der Fälle

2019 verzeichnen wir eine steigende Zahl von Katzen, die wegen Tod oder Pflegebedürftigkeit des Halters abgegeben werden - oftmals im Zweierpack und häufig in bereits fortgeschrittenem Alter. Es ist positiv, dass sich also offenbar immer mehr Menschen für die Aufnahme von zwei Tieren (statt Einzelhaltung) entschieden und diese auch zu ihrem eigenen Alter passend ausgesucht haben. Andererseits macht dies aber die Vermittlung in solchen Fällen nicht gerade einfacher. Sich mit dem eigenen Ableben oder dem Zeitpunkt, an dem man auf Pflege angewiesen sein könnte, zu beschäftigen, ist wohl keinem von uns besonders angenehm. Nichtsdestotrotz sollte man es aus Verantwortung für die eigenen Tiere schon frühzeitig tun: Gibt es jemanden in der Familie oder im Freundeskreis, der sich (vorrübergehend) um sie kümmern kann oder bei dem sie einziehen können? Auch die Berücksichtigung der Tiere im Nachlass oder auch durch Spende zu Lebzeiten an die Tierschutzorganisation des eigenen Vertrauens, mit der die Unterbringungs- und Versorgungskosten gedeckt werden können, ist eine Möglichkeit der Vorsorge.

Die neuen Quarantäneboxen sind da!

Wir sind so froh, dass dieses unser Herzensprojekt noch vor Herbststeinbruch fertiggestellt werden konnte!

Unsere Quarantäne ist nun mit den lang ersehnten neuen Boxen ausgestattet!



Der Vorraum hat jetzt einen ordentlichen Fliesenbelag

Vor der Anlieferung am 08. September wurde die alte Trennwand zwischen Vor- und Quarantäneraum durch eine neue Trockenbaukonstruktion mit neuen Glasscheiben ersetzt, die Wände gefliest und beide Räume wurden mit abwaschbarer Wandfarbe gestrichen. An den Stellen, wo Rohre „auf Putz“ verlegt sind, hatte Herr Borth in den Wochen zuvor in mühsamer Kleinarbeit Verblendungen angebracht, die in Zukunft das Sauberhalten des Vorraums erleichtern werden.



Frau Schmitz freut sich und wir uns alle mit ihr!

Am Tag der Anlieferung war es dann soweit und wir begannen mit dem Abbau der alten Boxen. Frau Schmitz plante dabei schon am Vorabend sorgfältig den Umzug der verbliebenen Katzen aus den alten Boxen in ihre Wohnung. Und dann ging alles sehr schnell: Herr Borth zerlegte das große „Monstrum“ zunächst in mehrere Einzelteile, um es überhaupt aus dem Raum zu bekommen. Die parallel eingetroffenen neuen Boxen waren durch den mitgesendeten Monteur in kurzer Zeit aufgebaut und bereit zum ersten Einrichten.

Nun stehen uns, neben den drei bereits vorhandenen professionellen Boxen, 9 weitere hochwertige Abteile zur Verfügung, die wir bei Bedarf, so wie vorher, vergrößern können, zum Beispiel für die Aufnahme von Katzenfamilien.



Die neuen Boxen sind sehr hochwertig verarbeitet und leicht zu reinigen

Die Gesamtkosten für alle Umbaumaßnahmen beliefen sich auf ca. 16.000 €!



Wolfgang Borth beim Abbau der alten Boxen

Die Quarantäne ist unter anderem erste Anlaufstelle für Neuankommlinge, bis deren gesundheitlicher Status abgeklärt ist. Zusammen mit den bereits im vergangenen Jahr beschafften Ozongeräten haben wir hier jetzt wieder beste Voraussetzungen für eine schnelle Genesung.

Wir danken ganz besonders:



Der Firma **Fressnapf** für die Teilnahme am Online Voting für den Tierisch

engagiert!- Award in der Kategorie „Engagement des Jahres“ (September 2018)

Der **Karlsruher Messe- und Kongress GmbH** und dem **Zoo Karlsruhe** für die Nominierung von Wera Schmitz als „Tierbotschafterin 2018“ (November 2018)

Der

VOLKSBANK KARLSRUHE Stiftung

für die Auswahl als unterstützenswertes Projekt (Februar 2019)



Den

für das Erreichen des 8. Platzes bei der Aktion, Karlsruher Vereine zu fördern (Mai 2019)



Für die Teilnahme am Online Voting, vergeben durch das Crowdfunding Projekt der Volksbank Karlsruhe (Mai 2019)

Dankeschön!

Unser großes Dankeschön gilt natürlich auch den zahlreichen Geldspendern, unter anderem einer höheren Privatspenderin, durch die das Erreichen der Gesamtsumme erst ermöglicht wurde! Danke auch all denjenigen, die für uns abgestimmt hatten - ohne diese Unterstützung hätten wir es bei den Gewinnaktionen (siehe rechter Kasten) sicher nicht geschafft. Vielen Dank auch für die schönen Kratzbäume für den Vorraum, die uns direkt gespendet wurden. Auch den Handwerkern und Helfern, die ihre Freizeit und Wochenenden geopfert haben, möchten wir noch einmal ganz herzlich danken. Und unser großer Dank gilt natürlich vor allem Wolfgang Borth, der bei alledem die meiste Arbeit hatte!



Angela in vollem Einsatz

immer so intensiv um Kitten und unsere Schützlinge kümmerst, wenn sie krank sind und so tatkräftig bei der Versorgung in der Station hilfst.

Wir möchten auch besonders unserer Helferin Angela danken, die seit Jahren an unserer Seite und täglich - trotz Berufstätigkeit, Familie und 4 eigenen Katzen oft bis in die späten Abendstunden für uns unterwegs ist. **Danke, Angela, dass Du Dich auch immer so intensiv um Kitten und unsere Schützlinge kümmerst, wenn sie krank sind und so tatkräftig bei der Versorgung in der Station hilfst.**

Dankeschön für die vielen **Kittenmilchspenden**, die uns nach unseren Aufrufen im sozialen Netzwerk erreichten! **Wir waren überwältigt und sehr froh, für unsere vielen Babys über soviel Milchpulver zu verfügen!**



amazon smile

Bitte helfen Sie uns weiterhin mit **KMR-Kittenmilchspenden**, denn die nächste Kittenflut hat bereits im September begonnen und unsere Vorräte sind leider weitgehend erschöpft!



An dieser Stelle auch noch ein großer Dank an Constance, die trotz ihres Handgelenkbruches jeden Morgen zum Füttern in die Station kam. **Danke sehr dafür, Constance, und dass Du Dich immer um Samantha kümmerst, damit sie ihre Epilepsietablette zweimal täglich bekommt!**



Unsere Epilepsie-Katze Samantha benötigt bei der täglichen Medikamentengabe besondere Aufmerksamkeit.

Danke an alle Mitwirkenden für die erfolgreiche Tombola!

Das alle 2 Jahre stattfindende Neureuter Straßenfest bescherte uns Mitte Juli eine schöne Einnahme, denn die Lose unseres Tombolastands fanden sehr schnell sehr guten Absatz: bereits am zweiten Tag waren alle Lose ausverkauft! Wir hatten ebensoviel Spaß dabei, den Loskäufern die tollen Preise auszuhändigen wie die Kinder bei Loskauf, Preisempfang und Tauschkiste!



Unser großer Dank gilt den Spendern der tollen Preise und allen ehrenamtlichen Helfern, die beim Aufbau und bei der Tombola kräftig angepackt haben.

Arabi und Pippo

Unser Arabi hat wochenlang schwer getrauert, nachdem sein Freund Sammy überfahren wurde (und wir mit ihm).



Besucher unserer Station werden zur Zeit wieder von einem „Dream-Team“ begrüßt, weil er in Pippo, unserem „Knickschwanz“, der seit kurzem ebenfalls nach draußen darf, einen neuen Freund gefunden hat.



Ab Mitte Oktober läuft auch wieder die Aktion „Platz schaffen mit Herz“ von Otto, bei der Sie Ihren Kleiderschrank für einen guten Zweck „ausmisten“ und uns zu einer Geldprämie verhelfen können. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

Unsere Kalender für 2020 sind da!



Wer schon auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken ist oder einfach sich selbst oder anderen etwas Gutes tun möchte, für den haben wir natürlich auch wieder Kalender mit schönen Motiven unserer Schützlinge für 2020. Im Angebot sind ein A3-Foto-, sowie ein kleiner Tisch-Foto-Kalender und erstmals auch zwei Planer (für Singles bzw. Familien mit viel Platz für Eintragungen, z.B. unsere nächsten Flohmarkt-Termine :) Anschauen kann man ihn sich auf unserem Herbstbasar oder bei der TierischGut Messe. Die Preise liegen zwischen 6 € und 16 €.

Katzenhilfe Karlsruhe e.V.

Alte Kreisstraße, 15 in 76149 Karlsruhe
1. Vorsitzende: Wera Schmitz

Wir sind wegen Förderung mildtätiger Zwecke als gemeinnützig anerkannt.

Sie erhalten bis März des auf die Spende folgenden Jahres eine Spendenbescheinigung. Bitte geben Sie unbedingt die vollständige Anschrift bei Ihrer Spendenzahlung an.

Die Kosten für die Gestaltung, Druck und Versand dieses Flyers werden nicht mit Ihren Spendengeldern bezahlt! Ihre Spende kommt zu 100% den Tieren zu Gute.

SO ERREICHEN SIE UNS:

Wera Schmitz: 0170 46 72 883
Ilona Braun: 0171 37 43 176
E-mail: wera.schmitz@arcor.de

+++ Termine +++

Herbstbasar:

26. + 27. Oktober 2019



09. + 10. November 2019

Adventsbasar:

(mit Kaffee & Kuchen und Weihnachtsartikelverkauf)

07.12.2019

Frühlingsbasar:

21. + 22. März 2020

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.katzenhilfe-karlsruhe.de/termine

und bei:



Sammy - Im Mai wurde Sammy, unser „Futterspendenqualitätskontrolleur“ von Unbekannten nachts überfahren und einfach liegengelassen. Der prächtige Tigerkater lebte als Freigänger bei Frau Schmitz und war einer der Lieblinge aller Helfer und Besucher (die er oft schon am Tor begrüßte). Wir sind uns aber sicher, dass er - zusammen mit allen anderen - von jenseits der Regenbogenbrücke ein beschützendes Auge auf seine Artgenossen bei uns hat - tauchte doch am Abend von Sammys Tod der bis dahin seit einem Jahr verschwundene Kater Nico plötzlich wieder auf.

Danke an das Polizeirevier Waldstadt und die Diensthundestaffel, die noch spät nachts mit einem Lesegerät ausrückten, um Sammys Chip auszulesen.

Albert - Unser erblindeter „Opa“ erlitt Ende Juli ein akutes Nieren-/Organversagen. Nicht nur wir, sondern auch sein „Harem“, der sich in der Station stets um ihn scharte, ihn bis zuletzt umsorgte und auf seinen Wegen begleitete, trauert sehr um ihn. Albert hatte eine ganz besondere, beruhigende Ausstrahlung auf andere Katzen und trug viel dazu bei, dass einige ehemals wilde oder sehr scheue Samtpfoten zahm wurden. Wir mussten Albert leider am 30.07.2019 erlösen, er wurde über 19 Jahre alt.



Gute Reise über die Regenbogenbrücke!

Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume.
Ich leb' in Euch und geh' durch Eure Träume.



Ebenfalls Mitte Mai mussten wir Abschied von **Pia** unserer Stationsbewohnerin der ersten Stunde nehmen. Die menschen-scheue schwarze Schönheit lebte seit 2009 (also von Beginn an) bei der Katzenhilfe. Besonders berührt hat uns die Tatsache, dass sie in ihren letzten Stunden tatsächlich erstmals Streicheleinheiten genossen und sich sichtlich geborgen gefühlt hat.

